
Projektseminar
**Rechtfertigungsmuster in den internationalen
Beziehungen**
Sommersemester 2020

Prof. Dr. Tobias Lenz

Email Tobias.lenz@leuphana.de

Büro C4.004

Sprechstunde donnerstags, 16.00-17.30 Uhr, vorherige Anmeldung über *MyStudy* notwendig

Termine und Orte

Donnerstags, ab 9. April 2020	14:15-15:45	Wöchentliche Seminarsitzungen (zumeist online)	C14.204
----------------------------------	-------------	--	---------

Kursbeschreibung

Die internationalen Beziehungen befinden sich in einem Zeitenwandel. Machtverschiebungen vom „Westen“ hin zum globalen „Süden“, der Aufstieg (rechts-)populistischer Parteien in vielen westlichen Staaten und zunehmend autoritäre Tendenzen in wichtigen Staaten des globalen „Südens“ befeuern einen Prozess, in dem die liberale und von den Vereinigten Staaten dominierte Weltordnung der Nachkriegszeit einen tiefgreifenden Wandel durchläuft. Zentrale Elemente dieser Weltordnung – etwa bestehende internationale Organisationen – scheinen an Legitimität zu verlieren, andere Elemente – etwa informelle Formen der internationalen Kooperation – gewinnen an Bedeutung. Gleichzeitig gibt es unterschiedliche Vorstellungen und mannigfaltige Auseinandersetzungen zwischen einer Vielzahl von Akteuren darüber, wie die zukünftige Weltordnung aussehen soll. Dieser „Übergangsprozess“ ist eng verwoben mit Fragen der Legitimität und Legitimation internationaler Ordnung und damit mit dem Konzept der Rechtfertigung.

Dieses Lehrforschungsprojekt befasst sich mit der Frage, wie ausgewählte Strukturen, Prozesse und Ergebnisse der internationalen Politik gerechtfertigt, d.h. gegenüber wichtigen Akteuren begründet, werden. Dabei geht es weniger um die normative Frage, ob Strukturen, Prozesse und Ergebnisse grundsätzlich rechtfertigbar sind bzw. wie sie idealerweise gerechtfertigt werden sollten. Das ist weitgehend der Gegenstand der politischen Theorie. Stattdessen wollen wir wissen, wie sie tatsächlich gerechtfertigt werden. Dazu erstellen sie in kleinen

Forschungsgruppen (3-4 Teilnehmerinnen und Teilnehmer) eigenständig eine empirische Analyse von Rechtfertigungsmustern in einem ausgewählten Bereich der internationalen Beziehungen.

Das Seminar gliedert sich in vier Teile, die sie bei der schrittweisen Planung und Erstellung der Analyse unterstützen. Zu Beginn des Semesters verschaffen wir uns einen Überblick über die zentralen Konzepte und theoretischen Ansätze der politikwissenschaftlichen Analyse von Rechtfertigungsmustern. Im zweiten Teil geht es um die Grundlagen von Forschungsdesign und Methodik. Dabei ist die qualitative Inhaltsanalyse die Methode unserer Wahl. Im dritten Teil widmen wir uns der Erstellung eines Kodierleitfadens und im abschließenden Teil stellen sie ihre Ergebnisse der Seminargruppe vor.

Das Seminar dient auch der Vorbereitung einer möglichen Abschlussarbeit in diesem Bereich.

Lernziele

Ziel des Lehrforschungsprojektes ist es, dass Sie lernen,

- unter Rückgriff auf die Ansätze und Methoden der Internationalen Beziehungen exemplarisch eine konkrete Fragestellung zum Thema Rechtfertigung in den Internationalen Beziehungen zu formulieren, ein passendes Forschungsdesign zu entwerfen und angemessene Methoden zur Datenerhebung und -auswertung auszuwählen und anzuwenden;
- in einer selbstorganisierten Kleingruppe koordiniert und ergebnisorientiert zu arbeiten und Ihre gemeinsame Forschung als Prozess zu planen und durchzuführen;
- Ihr Vorgehen und Ihre Ergebnisse vor anderen Studierenden zu präsentieren, zu diskutieren und zu evaluieren.

Studienleistung

Die Studienleistung besteht in der Anfertigung einer empirischen Analyse zu Rechtfertigungsmustern in den internationalen Beziehungen in kleinen Forschungsgruppen. Bewertet wird die Arbeit der Forschungsgruppe *als Ganzes*. Konkret besteht die Studienleistung aus den folgenden drei Teilen, die mit den angegebenen Prozentzahlen in die Gesamtnote einfließen.

1. Mündliche Präsentation der Ergebnisse (20% der Gesamtnote)

In den letzten beiden Sitzungen des Seminars (s. Seminarplan unten) präsentieren sie als Gruppe die Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten. Präsentationen dauern max. **12 Minuten pro Gruppe** und stellen die Forschungsfrage, das Forschungsdesign sowie erste Ergebnisse vor. Gute Präsentationen halten sich an den vorgegebenen Zeitrahmen, sind visuell bzw. mithilfe eines schriftlichen Handouts unterstützt, werden ansprechend vorgetragen und sind inhaltlich verständlich. Ich bewerte bei dieser Teilleistung primär die Art der Präsentation, weniger ihr konkreter Inhalt.

2. Kodierleitfaden (30% der Gesamtnote)

Im dritten Teil des Seminars erstellen sie einen Kodierleitfaden, der die analytische Grundlage für die Durchführung der empirischen Analyse bildet. Im Laufe des Seminars gebe ich noch genauere Anforderungen an Struktur und Inhalt des Kodierleitfadens bekannt.

3. Schriftliche Ausarbeitung der Ergebnisse (50% der Gesamtnote)

Zuletzt arbeiten sie die Ergebnisse ihrer empirischen Studie schriftlich aus. Diese Ausarbeitung umfasst 3500 – 4000 Wörter (ca. 6-8 Seiten). In der Ausarbeitung nennen sie ihre Fragestellung, präsentieren das Forschungsdesign und stellen die auf dieser Basis gewonnen Rechtfertigungsmuster dar. Zentrale Aspekte des Kodierleitfadens fassen sie zusammen. Da sie den Kodierleitfaden separat als Studienleistung einreichen, können sie sich diesbezüglich knapp halten. Eine gute Ausarbeitung bündelt die verschiedenen Schritte angemessen in die konzeptuell-theoretische Literatur ein, wobei sie über die im Seminarplan genannte Literatur hinausgehen, findet eine übersichtliche Darstellungsform für die gewonnen Ergebnisse und erarbeitet am Ende drei Hypothesen, wie diese Muster theoretisch erklärt werden können.

Die schriftlichen Teile der Studienleistung (Kodierleitfaden und schriftliche Ausarbeitung) reichen sie bis **Dienstag, den 15. September 2020** (23:59 Uhr) per Email bei mir ein. Nicht oder zu spät eingereichte (Teil-)Leistungen werden mit der Note „ungenügend“ bewertet.

Seminarorganisation

Dieses Lehrforschungsprojekt soll sie dabei unterstützen, in kleinen Gruppen ein empirisches Forschungsprojekt eigenständig zu planen und durchzuführen. Die dazu notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten erarbeiten wir uns im Verlauf des Seminars. Grundsätzlich basieren Lehrforschungsprojekte auf einer Mischung aus angeleiteten Seminarsitzungen und eigenständiger Gruppenarbeit. So wollen wir es – leicht abgewandelt – trotz der gegebenen Umstände auch diesmal handhaben.

Die erste Hälfte des Seminars, in dem wir uns die konzeptuell-theoretischen (Teil 1) und methodischen Grundlagen (Teil 2) erarbeiten, findet als Online-Seminar auf der Plattform *Zoom* statt. Zu diesem Zweck müssen sie *Zoom* auf ihrem Rechner installieren. Zur regulären Seminarzeit loggen sie sich dann über *MyStudy* > Onlinelehre > Videokonferenz in das meeting ein. Alle dazu benötigten Informationen finden Sie ebenfalls auf der entsprechenden Seite.

Zu jeder Sitzung gibt es einen Text („Lektüre“) und zwei Leitfragen, die sie bei der Textlektüre unterstützen sollen und die als Leitfaden für unsere Semindiskussion dienen. Im Online-Seminar experimentieren wir dann mit einer Mischung aus Live Chats sowie Diskussionen in großen und kleinen Gruppen. *Zoom* bietet auch interessante Möglichkeiten zur gemeinsamen Erarbeitung von Inhalten durch für alle einsehbar und bearbeitbare Whiteboards. Auch das probieren wir aus.

Die zu lesenden Texte stelle ich entweder direkt als pdf-Dateien auf *MyStudy* unter „Material“ zur Verfügung oder verlinke sie. Texte, die in elektronischer Form in der Bibliothek der Leuphana abrufbar sind, sind im Seminarplan entsprechend markiert.

Der zweite Teil des Seminars besteht primär aus Gruppenarbeit, die sie eigenständig organisieren. Dafür können sie ebenfalls *Zoom* als Plattform benutzen. Forschungsgruppen bestehen aus drei bis vier Teilnehmern. Die mündlichen Präsentationen der Ergebnisse der Gruppenarbeiten in den letzten beiden Sitzungen finden, sofern das möglich ist, analog im Seminarraum statt. Ist bis Anfang Juni absehbar, dass das nicht klappt, einigen wir uns auf alternative Formen, im Zweifel wieder virtuell.

Wichtig für das Gelingen dieses Seminars ist die effektive Koordination der Gruppenarbeit, die ihnen obliegt. Bis zum Ende des Tages der dritten Sitzung am 23. April sollen sich die Gruppen konstituiert haben. Es bietet sich an, dass Gruppen nach gemeinsamen Forschungsinteressen zusammenfinden. Nutzen sie hierzu den Thread „Gruppenfindung“ im Forum von *MyStudy*. Haben sich die Gruppen gefunden, ist es sinnvoll, die Gruppenarbeit entlang persönlicher Interessen zu strukturieren. Wer sich für Theorie und Konzepte interessiert, kann die Gruppenarbeit in diesem Bereich verantwortlich voranbringen. Gleiches gilt für die Methode und die Auswahl des empirischen Materials. An der Interpretation des empirischen Materials mithilfe des Kodierleitfadens (Kodierung) sollen sich alle Gruppenmitglieder beteiligen.

Sie haben zweimal die Möglichkeit, von mir Feedback zu ihrer Gruppenarbeit zu erhalten – in der Themenübersicht mit „Frist“ markiert. Falls sie bis zum Ende des jeweiligen Tages ihr Forschungsdesign und den Entwurf des Kodierleitfadens einreichen, kommentiere ich diese schriftlich innerhalb einer Woche.

Themenübersicht

Teil 1: Konzeptuell-theoretische Grundlagen

- Sitzung 1 (9. April) Einführung; Legitimität: Normative und empirische Perspektiven
- Sitzung 2 (16. April) Rechtfertigung politischer Ordnungen
- Sitzung 3 (23. April) Legitimation in den internationalen Beziehungen
- Frist *Konstitution der Forschungsgruppen*

Teil 2: Forschungsdesign und methodische Grundlagen

- Sitzung 4 (30. April) Grundlagen des Forschungsdesigns
- Sitzung 5 (7. Mai) Grundlagen der qualitativen Inhaltsanalyse
- Sitzung 6 (14. Mai) Empirische Legitimationsforschung: Methodik
- Sitzung 7 (21. Mai) **Entfällt** (Christi Himmelfahrt)
- Sitzung 8 (28. Mai) Empirische Legitimationsforschung: Beispielstudien
- Frist *Forschungsdesign; Eintrag Präsentationen*

Teil 3: Erstellung des Kodierleitfadens

- Sitzung 9 (4. Juni) Gruppenarbeit: Erstellung eines Kodierleitfadens I
- Sitzung 10 (11. Juni) Gruppenarbeit und Live Chat (15:00-15:45 Uhr):
Erstellung eines Kodierleitfadens II
- Sitzung 11 (18. Juni) Kodierleitfaden: Reliabilitäts-Tests
- Frist *Entwurf des Kodierleitfadens*

Teil 4: Präsentation der Ergebnisse

- Sitzung 12 (25. Juni) Gruppenarbeit: Kodierung / Vorbereitung der Präsentation
- Sitzung 13 (2. Juli) Präsentation der (Zwischen-)Ergebnisse I (**analog im Seminarraum!**)
- Sitzung 14 (9. Juli) Präsentation der (Zwischen-)Ergebnisse II und Seminarrückblick (**analog im Seminarraum!**)

Seminarplan

Teil 1: Konzeptuell-theoretische Grundlagen

Im ersten Teil des Seminars beschäftigen wir uns mit den konzeptuell-theoretischen Grundlagen der Analyse von Rechtfertigung und Legitimation in den internationalen Beziehungen. Wir erarbeiten uns drei zentrale Konzepte: (a) empirische Legitimität, (b) Rechtfertigung und (c) Legitimation und überlegen, wie sich diese Konzepte empirisch in den internationalen Beziehungen untersuchen lassen.

9. April: Einführung / Legitimität – empirische und normative Perspektiven

Leitfragen

- ❖ Was ist Legitimität?
- ❖ Wie unterscheiden sich empirische und normative Legitimität? Wie trennscharf ist diese Unterscheidung?
- ❖ Warum ist Legitimität wichtig für politische Systeme?

Lektüre:

- Glaser, Karin. 2013. *Über legitime Herrschaft: Grundlagen der Legitimitätstheorie*. Wiesbaden: Springer. Kapitel 2. [eBook]

Weitere Literatur:

- Peter Graf Kielmansegg. 1971. Legitimität als analytische Kategorie. *Politische Vierteljahresschrift* 12(3): 367-401.
- Easton, David. 1965. *A Systems Analysis of Political Life*. New York: John Wiley & Sons. Kapitel 10 und 12.

16. April: Rechtfertigung politischer Ordnungen

Leitfragen

- ❖ Wie hängen Legitimität und Rechtfertigung zusammen? Was unterscheidet sie?
- ❖ Was sind Rechtfertigungsnarrative und welche Funktion haben sie?

Lektüre:

- Forst, Rainer und Klaus Günther. 2011. Die Herausbildung normativer Ordnungen. Zur Idee eines interdisziplinären Forschungsprogramms. In: Rainer Forst und Klaus Günther (Hrsg.) *Die Herausbildung normativer Ordnungen: Interdisziplinäre Perspektiven*. Frankfurt/New York: Campus, S. 11-32. [eBook]

Weitere Literatur:

- Nullmeier, Frank und Martin Nonhoff. 2010. Der Wandel des Legitimitätsdenkens. In: Frank Nullmeier et al. (Hrsg.) *Prekäre*

Legitimitäten: Rechtfertigung von Herrschaft in der postnationalen Konstellation. Frankfurt/New York: Campus, S. 16-44.

- Gadinger, Frank. 2016. On Justification and Critique: Luc Boltanski's Pragmatic Sociology and International Relations. *International Political Sociology* 10(3): 187-205.

23. April: Legitimation in den internationalen Beziehungen

Leitfragen

- ❖ Was ist der Unterschied zwischen Legitimität, Rechtfertigung und Legitimation?
- ❖ Warum bedarf internationale Governance, laut Steffek, einer besonderen Form der Legitimation?

Lektüre:

- Steffek, Jens. 2003. The Legitimation of International Governance: A Discourse Approach. *European Journal of International Relations* 9(2): 249-275.

Weitere Literatur:

- Zürn, Michael. 2004. Global Governance and Legitimacy Problems. *Government and Opposition* 39(2): 260-287.
- Claude, Inis. 1966. Collective Legitimization as a Political Function of the United Nations. *International Organization* 20(3): 367-379.

Teil 2: Forschungsdesign und methodische Grundlagen

Im zweiten Teil der Veranstaltung geht es darum, ein geeignetes Forschungsdesign mit dem Ziel zu entwickeln, Rechtfertigungsmuster in den internationalen Beziehungen empirisch zu untersuchen. Dazu beschäftigen wir uns sowohl mit grundlegenden Fragen des Forschungsdesigns sowie mit methodischen Aspekten ihrer Analyse. Unsere Methode der Wahl ist die qualitative Inhaltsanalyse.

30. April: Grundlagen des Forschungsdesigns

Leitfragen

- ❖ Was sind die wichtigsten Schritte bei der Erstellung eines Forschungsdesigns? Welche davon wollen wir in diesem Lehrforschungsprojekt durchführen?
- ❖ Was zeichnet eine gute Forschungsfrage aus?

Versuchen sie beim Studium des Textes, das Gelesene auf ihren Forschungsgegenstand zu übertragen!

Lektüre:

- Hancké, Bob. 2009. *Intelligent Research Design: A Guide for Beginning Researchers in the Social Sciences*. Oxford: Oxford University Press. Kapitel 2. [eBook]

Weitere Literatur:

- Mayring, Philipp. 2010. Design. In: Günter Mey und Katja Mruck (Hrsg.) *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 225-237.

7. Mai: Grundlagen der qualitativen Inhaltsanalyse

Leitfragen

- ❖ Zu welchem Zweck dient die qualitative Inhaltsanalyse?
- ❖ In welchen Schritten führen sie eine qualitative Inhaltsanalyse aus?

Wählen sie einen der u.g. Texte aus. Zumindest diejenigen unter ihnen, die sich besonders für Methoden interessieren, sollten das Buch zur Hand nehmen. Es ist ein moderner „Klassiker“ und sehr lesenswert!

Versuchen sie beim Studium des Textes, das Gelesene auf ihren Forschungsgegenstand zu übertragen!

Lektüre:

- Mayring, Philipp. 2010. Qualitative Inhaltsanalyse. In: Günter Mey und Katja Mruck (Hrsg.) *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 601-613. [eBook]

ODER

- Mayring, Philipp. 2015. *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Beltz, 12. Auflage. Primär Kapitel 2 und 5. [eBook]

14. Mai: Empirische Legitimationsforschung: Methodik

Neben der Diskussion des Textes erhalten sie eine Online-Schulung des IK-Teams der Universitätsbibliothek zu Datenbanken für die Recherche von geeigneten Materialien, die als Grundlage ihrer Untersuchung dienen können.

Leitfragen

- ❖ Welche analytischen Dimensionen schlagen Schmidtke und Nullmeier zur Untersuchung der Legitimation von internationalen Organisationen vor?
- ❖ Wie nützlich sind diese für ihr eigenes Forschungsvorhaben?

Lektüre:

- Schmidtke, Henning und Frank Nullmeier. 2011. Political Valuation Analysis and the Legitimacy of International Organizations. *German Policy Studies* 7(3): 117-153.

Weitere Literatur:

- Schmidtke, Henning und Steffen Schneider. 2012. Methoden der empirischen Legitimationsforschung: Legitimität als mehrdimensionales Konzept. *Leviathan* 27: 225-242.

28. Mai: Empirische Legitimationsforschung – Beispielstudien

Leitfrage:

- ❖ Wie überzeugend ist die Studie in Hinblick auf (a) Konzeptualisierung, (b) empirische Messung zentraler Konzepte und (c) methodisches Vorgehen?

Wählen Sie eine der folgenden empirischen Studien aus!

Lektüre:

- Eisentraut, Sophie. 2013. Autokratien, Demokratien und die Legitimität internationaler Organisationen: Eine vergleichende Inhaltsanalyse staatlicher Legitimationsanforderungen an die UN-Generalversammlung. *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 20(2): 3-33. ODER
- Niemann, Holger. 2018. Praktiken der Rechtfertigung im UN-Sicherheitsrat: Von der Konstitution zur Koordination normativer Ordnungen durch das Veto. *Zeitschrift für Internationale Beziehungen* 25(1): 36-64. ODER
- Dingwerth, Klaus, Henning Schmidtke und Tobias Weise. 2019. The Rise of Democratic Legitimation: Why International Organizations Speak the Language of Democracy. *European Journal of International Relations*, online first.

Teil 3: Erstellung eines Kodierleitfadens

Im dritten Teil des Seminars erarbeiten sie sich einen Kodierleitfaden. Er ist das zentrale Analyseinstrumentarium ihrer empirischen Untersuchung von Rechtfertigungsmustern und deswegen steht und fällt die Analyse mit seiner Qualität. Dieser Teil des Seminars besteht primär aus eigenständiger Gruppenarbeit.

4. Juni: Gruppenarbeit – Erstellung eines Kodierleitfadens I

In dieser Sitzung beginnen sie als Forschungsgruppen mit der eigenständigen Erstellung des Kodierleitfadens; es findet also keine angeleitete Seminarsitzung statt. Nutzen Sie dazu die Vorlage, die ich ihnen zur Verfügung stelle.

Ich schlage vor, dass sie den Kodierleitfaden weitgehend induktiv erstellen, d.h. sie gewinnen ihre Analysekategorien aus dem zu analysierenden Material selbst. Voraussetzung hierfür ist also, dass sie bereits Material zur Kodierung gesammelt und sich damit vertraut gemacht haben.

Lektüre:

- Kodierleitfaden eines Forschungsprojektes (wird noch bekannt gegeben)

11. Juni: Gruppenarbeit und Live Chat (15:00-15:45 Uhr) – Erstellung eines Kodierleitfadens II

In dieser Sitzung führen sie die Erstellung des Kodierleitfadens fort. Außerdem stehe ich von 15:00 – 15:45 Uhr per Live Chat-Funktion in *Zoom* für Fragen zum Kodierleitfaden zur Verfügung.

18. Juni: Erstellung eines Kodierleitfadens – Reliabilitäts-Tests

Nachdem Sie einen Kodierleitfaden erstellt haben, muss dieser auf seine Reliabilität getestet werden. Reliabilität fasst, wie genau eine wissenschaftliche Messung ausfällt. In unserem Zusammenhang bedeutet das, wie verlässlich unterschiedliche KodiererInnen zur Übereinstimmung bei der Auswertung gleicher Daten gelangen. Weichen die Interpretationen derselben Daten bei einzelnen KodiererInnen voneinander ab, ist die Messung unzuverlässig. Das gilt es zu vermeiden. In dieser Sitzung bereiten wir sogenannte Reliabilitäts-Tests in ihren Forschungsgruppen vor.

Lektüre:

- Mayring, Philipp. 2015. *Qualitative Inhaltsanalyse: Grundlagen und Techniken*. Weinheim: Beltz, 12. Auflage. Primär Kapitel 7. [eBook]

Teil 4: Präsentation der Ergebnisse

Im abschließenden Teil des Seminars stellen Sie ihre gemeinschaftlichen Forschungsarbeiten den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Seminars vor. Dies findet, falls möglich, analog im Seminarraum statt.

25. Juni: Gruppenarbeit – Kodierung / Vorbereitung der Präsentationen

Diese Sitzung können sie zur Kodierung ihres Materials und zur Vorbereitung der Präsentationen nutzen, die in den folgenden zwei Wochen stattfinden werden. Evtl. möchten sie in ihren Gruppen auch Zweifelsfälle bei der Kodierung besprechen.

2. Juli: Präsentation der (Zwischen-)Ergebnisse I (analog im Seminarraum)

In dieser und der folgenden Sitzung präsentieren sie in ihren Forschungsgruppen die Ergebnisse ihrer bisherigen Arbeiten. Dabei ist es vollkommen legitim, nur Zwischen-Ergebnisse zu präsentieren, da ihre Erhebung vermutlich noch nicht vollständig abgeschlossen, geschweige denn aufbereitet sein wird. Falls möglich, finden die Präsentationen im analog im Seminarraum statt.

9. Juli: Präsentation der (Zwischen-)Ergebnisse II und Seminarrückblick (analog im Seminarraum)

In dieser Sitzung schließen wir die Präsentationen der (Zwischen-)Ergebnisse in ihren Forschungsgruppen ab. Außerdem wollen wir das Seminar Revue passieren lassen. Falls möglich, findet diese Sitzung ebenfalls analog im Seminarraum statt.